



*Heyo Kroemer*

Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Infrastrukturen in den Lebenswissenschaften“  
des Forums Gesundheitsforschung

*„Wir brauchen eine engere Verknüpfung von Grundlagenforschung und klinischer Forschung und eine nachhaltige Finanzierung der IITs (Investigator Initiated Trials).“*

*Rita Schmutzler*

Direktorin des Zentrums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Universitätsklinikum Köln

*„Die Zukunft der klinischen Studien liegt in genetisch-getriebenen zielgerichteten Präventions- und Therapiestrategien. Deren Durchführung erfordert eine Verschiebung der Studienstrukturen und -prozesse hin zu prospektiven Kohortenstudien und einer Vernetzung mit klinischen Krebsregistern, die eine evidenzgenerierende Versorgung in translationalen Netzen ermöglicht.“*



*Michael Roden*

Vorsitzender des Ausschusses Medizin des Wissenschaftsrates

*„Klinische Studien haben eine hohe translationale und klinische Relevanz und bilden die Grundlage des medizinischen Fortschritts. Im Rahmen eines umfassenden Förderkonzepts empfiehlt der Wissenschaftsrat die Entwicklung eines spezifischen Förderinstruments für aufwendige klinische Studien mit praxisveränderndem Potenzial. Dies würde die Konkurrenzfähigkeit und Attraktivität Deutschlands als Standort klinischer Studien im internationalen Vergleich künftig deutlich steigern.“*

*Jan Geißler*

Gründer und Geschäftsführer der Patvocates GmbH

*„Klinische Forschung muss Patientenprioritäten und Patientennutzen, nicht nur den klinischen Nutzen, in den Vordergrund stellen. Dazu ist es erforderlich, Patienten nicht erst als Probanden bei der Umsetzung der Studien einzubinden, sondern bereits z. B. in der Definition der Forschungsfragestellung, der Wahl der patientenrelevanten Endpunkte und der Prüfplanentwicklung. Im Vergleich zu anderen Ländern hat Deutschland bei der Einbindung von Patientenorganisationen im Forschungsdesign Nachholbedarf.“*



*Hendrik Schulze-Koops*

Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Klinische Studien“ der DFG-Senatskommission für Grundsatzfragen in der Klinischen Forschung (SGKF)

*„An den Universitäten muss für Nachwuchswissenschaftler die Beschäftigung in klinischen Studien attraktiv und kompetitiv gestaltet werden.“*